

Mister Cool hat zum Tanz gebeten

Langenthal Zum Auftakt der Jazz-Tage war Albie Donnelly mit seiner Band Supercharge zu Gast – ein Orkan mit sieben Topmusikern. Der Funken im voll besetzten katholischen Kirchgemeindehaus hat gezündet.

Wie Gangster sehen die sieben Vollblutmusiker in den dunklen Anzügen nicht aus. Schon eher wie die Blues Brothers, auch wenn sie mit Gangsters of Love, einem Blues von Johnny Watson aus dem Jahr 1957, ihre musikalische Visitenkarte abgeben: Rhythm 'n' Blues, Swing und Good-Time-Rock-'n'-Roll. Albie Donnelly's Supercharge spielten in mehr als 2000 Shows und gelten als einer der besten Liveacts Europas.

Satte Grooves, messerscharfe Bläsersätze mit Tenor-, Bariton- sax und Posaune, mitreissende Gitarrenriffs, begleitet von Keyboard, Bass und Drums. Die siebenköpfige Band verkörpert eine kompakte Einheit mit Power und Tempo, beherrscht aber auch weiche Töne. «Wir sind alle Romantiker, auch wenn wir nicht so aussehen», witzelt Albie Donnelly.

Der Charakterkopf aus Liverpool mit Vollbart und getönter



Zum Start der Jazz-Tage standen Albie Donnelly's Supercharge auf der Bühne. Foto: Thomas Peter

Brille ist die Coolness in Person und stets im Mittelpunkt. Die gereifte Stimme des 71-jährigen Frontmannes klingt immer noch markant, ebenso sein virtuoses Spiel auf dem Tenorsaxofon. Als

Entertainer mit über 40-jähriger Bühnenerfahrung kennt er keine Berührungsängste, und so kommt auch das Langenthaler Publikum in den Genuss seines englischen Humors.

Spätestens als Thorsten Heitzmann ein Posaunensolo zum Besten gibt, lässt sich das altersmässig durchmischte Publikum im elegant dekorierten Saal mitreissen, und der viel zitierte Funken zündet. Die Powertruppe überzeugt mit Professionalität, Bühnenpräsenz und Virtuosität. Nahtlos und gut arrangiert gelingt die Überblendung von Rockabilly, Jazz, Swing und Jive. Im Big-Band-Stil, wenn sie neben Eigenkompositionen auch Standards zum Besten geben wie Duke Ellingtons «Caravan» oder «Choo Choo Ch'Boogie» von Louis Jordan, der 1946 wochenlang die Rhythm-and- Blues-Charts anführte.

Die Boogie-Party beginnt

Nicht nur aufgrund seiner auffälligen Schuhe zieht Gitarrist André Tolba viele Blicke auf sich. Der 47-jährige rockt über die Bühne. Als er auf einen Tisch

«Ich spiele selber Saxofon und habe noch nie derart hohe Töne darauf gehört.»

Yvonne Jufer
Besucherin

springt, um dort weiterzuspielen, hält die Besucher nichts mehr auf den Sitzen und die Boogie-Party beginnt.

Nach dem Konzert tauscht man sich in der Bar angeregt aus. Besucherin Yvonne Jufer aus Aarwangen zeigt sich beeindruckt, speziell von Jürgen Wieching auf dem Baritonsaxofon: «Ich spiele selber Saxofon und habe noch nie derart hohe Töne darauf gehört.»

Bereits heute Abend wird die 29. Ausgabe des Jazzfestivals fortgesetzt mit Brandy Butler & Friends. Laut OK-Mitglied Manuela Leuenberger sind noch einige wenige Tickets erhältlich. Hingegen sind die beiden Auftritte von Soulsänger Seven restlos ausverkauft, ebenso The Magic of Santana feat. Tony Lindsay; dieses Konzert war übrigens als Erstes ausverkauft.

Brigitte Meier